

INHALTSVERZEICHNIS

UNTERNEHMENSBEWERTUNG IN DER PRAXIS WELCHEN WERT HABEN KLEIN- UND MITTELBETRIEBE

1. UNTERNEHMENSBEWERTUNGSVERFAHREN von StB Mag. Claudia Birox-Reschny

Neuerungen auf Basis des Entwurfs KFS BW 1 vom 1.10.2013

- Neue Gliederung
 - Vorbemerkungen
 - Grundlagen
 - Grundsätze der Ermittlung von Unternehmenswerten
 - Bewertung durch Diskontierungsverfahren
 - Plausibilisierung durch Multiplikatorverfahren
 - Liquidationswert
 - Besonderheiten bei der Bewertung bestimmter Unternehmen
 - Bewertung von Anteilen
 - Dokumentation und Berichterstattung
- Inhaltliche Änderungen
 - Zulässige Bewertungsverfahren: Neben Diskontierungsverfahren auch Markpreisorientierte (Multiplikator-) Verfahren
 - (Plausibilisierung) erwähnt
 - Neuer Schwerpunkt ist die Planung
 - DreiPhasen Modell – NEU Grobplanungsphase
 - Berücksichtigung von Insolvenzwahrscheinlichkeit in der Planung
 - Klarstellungen für die ewige Rente:
langfristig erzielbare Rendite (Überrenditen nur in Planungsphase und Grobplanungsphase) - Wachstum nur im Falle von Thesaurierung
 - APV: Diskontierung der Tax Shields mit risikoadäquatem Zinssatz
 - CAPM: Anpassung Debt Beta
- Grundsätze
- Bewertungsverfahren
 - Verfahren im Überblick
Gesamtbewertungs- vs. Einzelbewertungsverfahren – Mischverfahren
 - Nettoverfahren
Ertragswertverfahren
Equity Approach
 - Bruttoverfahren
Entity Approach (WACC Verfahren)
APV-Verfahren
 - Vergleich Gesamtbewertungsverfahren Vergleich Brutto- und Nettoverfahren

2. AUSGESTALTUNG DER BEWERTUNG von WP/StB Mag. Kurt Schweighart

- Zahlen, Daten, Fakten
 - Größenklassen KMU nach Definition der Europäischen Kommission
 - Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dominieren die Wirtschaft
 - KMU nach Sektoren 2011
 - Eigenkapitalquote nach Betriebsgröße
 - Eigenkapitalquote KMU nach Sparten
 - Umsatzrentabilität KMU nach Betriebsgröße
 - Umsatzrentabilität KMU nach Sparten
 - KMU und Financial Reporting
- Zielgruppe
 - KMU (primär MU) mit doppelter Buchführung u Budgetierung in Grundzügen
 - Nicht: Kleinunternehmen mit Grundaufzeichnungen
- Typisierende Merkmale KMUs
 - IdR nicht kapitalmarktorientiert (+-), Familienunternehmen (+-);
 - Interdependenz Familie/Unternehmen
 - Nachhaltigkeit (+) vs Nachfolgeplanung (-)
 - Starke Abhängigkeit von wenigen Unternehmerpersönlichkeiten
 - Geringere Risikodiversifikation
- Businessmodell
 - Genaues Verständnis des Businessmodells u Analyse IST
 - Absatzbereich
 - Absatzbereich Auswirkung Planung typisierend für KMU
 - Beschaffungsbereich
- Organisationsstruktur
 - Genaues Verständnis der Organisationsstruktur
 - Klare Aufbauorganisation
 - Adäquates IKS
 - Eigentümerstruktur
 - Organisationsstruktur Auswirkung Planung typisierend für KMU
- Abgrenzung des Bewertungsobjektes
 - Was ist Gegenstand der Unternehmensbewertung
 - Wie fließt der Wertbeitrag des Unternehmers in die Bewertung ein
 - Trennung Unternehmenssphäre von der Privatsphäre des Unternehmers
 - Mitarbeit von nahen Angehörigen
- Besonderheiten Planungsüberlegungen bei KMU
 - Neu gem Entwurf FGA vom 1.10.2013
 - Was tun wenn keine Planung vorliegt
 - Strukturelle Veränderungen
 - Spezielle Planungsrisiken bei KMU
 - Berücksichtigung von Insolvenzwahrscheinlichkeiten
 - Wertreiber
 - Plausibilisierung des Unternehmenswertes
 - Bewertungsansätze
 - Rechtsform
 - Übersicht

3. ERMITTLUNG DES ZINSSATZES von Dr. Victor Purtscher

- Rahmenbedingungen der Betriebswirtschaft
- Eigenkapitalkosten
 - CAPM vorherrschendes Modell
 - Arten von Risiko (im CAPM)
 - Systematisches Risiko (Beta)
 - Beta – aktuelle Parameter (1/3)
 - Einfluss der Kapitalstruktur
 - Risikofreier Zinssatz – Ermittlung
 - Risikoloser Zinssatz – Verlauf
 - Risikofreier Zinssatz vs. Inflation
 - Österreich vs. Deutschland
 - Marktrisikoprämie
 - CAPM – Anpassungen
 - Anpassungen – Size Premium?
- Fremdkapitalkosten
 - Ermittlung der Fremdkapitalkosten
- Wachstum
 - Ewige Rente und Wachstum – the Good, the Bad and the Ugly
 - Gordon Growth-Modell überholt!?
 - Konvergenz von Rendite und Kapitalkosten
 - Das „magische“ Dreieck...und ungelöste Fragen
 - Das Gegenteil von Wachstum: Insolvenz
- Literaturhinweise

4. VEREINFACHTE VERFAHREN ZUR BEWERTUNG VON KMU´s von Mag. Albert Huber

- Besonderheiten in der Bewertung
- Planungsrechnungen, Budget oder Business Plan in der Regel nicht vorhanden
- Überschneidung von Privatsphäre und Betrieb
- Berücksichtigung Unternehmerlohn
- Berücksichtigung von Steuern
- Thema der Unternehmensbewertung verständlich zum Klienten transportieren!
- Verständnis für Werttreiber und Wertvernichterschaffen!
- Vereinfachter Zugang zur Unternehmensbewertung von KMU
- Drei Botschaften zur Unternehmensbewertung
 - Die Analyse, Bereinigung und Aufbereitung der Unternehmensdaten ist das Wichtigste
 - Jeglicher Input hat Auswirkungen im Output!
 - Unternehmensbewertung ist, wie ein großes (mittleres oder kleines) Schiff zu steuern...
- Datenbasis für die Bewertung von KMU
 - Firmenbuch
 - Jahresabschlüsse (letzten drei bis vier Jahre)
 - Planungsrechnungen (falls vorhanden)
 - Allgemeine Informationsunterlagen zum Unternehmen, Broschüren, Website, Werbematerial

- Gesellschaftsverträge insbes. Restriktionen über Anteile (z.B. Aufgriff-oder Zustimmungsrechte)
- Miet-oder Pachtverhältnisse (z.B. Mietzinserhöhungen bei Wechsel des Mieters)
- Betriebsgenehmigungen (Gültigkeit), Auflagen
- Andere wichtige Verträge/Vereinbarungen, welche den Wert der Anteile/des Betriebes beeinflussen können
- Geschichte und Entwicklung des Unternehmens
- Genauer Betriebsgegenstand (Umsatzverteilung der letzten Jahre)
- Standort, Lage des Betriebes
- Marktentwicklung, gegenwärtige Marktlage, Marktpotential, Marktprognosen
- Mitbewerber, Konkurrenz
- Wichtige Kunden und Lieferanten
- Anzahl der Mitarbeiter, wichtige Mitarbeiter
- Familienmitglieder, die im Betrieb mitarbeiten
- Abgrenzung des Bewertungsobjektes (privat –betrieblich)
- Ausstehende, künftige Investitionen
- Stille Reserven, stille Lasten
- Analyse der Finanzunterlagen
 - Einnahmen-Ausgaben-Rechner
 - Einnahmen-Ausgaben-Rechnung
 - Anlagevermögen
 - Informationen zum Substanzwert
 - Bilanzierer
 - Ergebnisrechnung
 - Bilanz
 - Cashflow-Rechnung (indirekte Berechnung)
- Datenbereinigung
- Unternehmerlohn
- Datenaufbereitung
- Vereinfachte Methoden
 - Substanzwert (Liquidationswert oder Rekonstruktionswert)
 - Ertragswert auf Basis
 - DCF-Methode in der Regel nur wenn Planungsrechnung vorhanden
 - Multiple-Methoden zur Plausibilisierung möglich
- Wahl der Methoden abhängig von...
 - Bewertungsanlass
 - Bewertungszweck
 - Bewertungsobjekt
 - Nettofinanzverschuldung oder Nettofinanzvermögen
 - Vorhandensein einer Planungsrechnung
 - Substanzwert bildet immer den Mindestwert eines Betriebes, dieser sollte immer geprüft werden
- Fallbeispiel 1 Installateur
- Fallbeispiel 2 Friseur
- Fallbeispiel 3 Produktionsunternehmen
- Fallbeispiel 4 Werbeunternehmen
- Resümè